

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Israel drängt USA

(spk) Israel drängt Washington, eine UNO-Resolution der arabischen Länder gegen die Einwanderung von Sowjetjuden nach Israel durch ihr Veto im Sicherheitsrat zu blockieren. Diese Entschliessung bekräftigt unter anderem das Recht der Palästinenser auf Rückkehr in ihre alte Heimat, also ins Kernland des Staates Israel.

Keine Umwelthilfe

Die USA lehnen einen westeuropäischen Plan ab, Entwicklungsländern in einem besonderen Programm mit 100 Mio Dollar zu helfen, ihre Abhängigkeit von Fluorkohlwasserstoffen (FKW) zu verringern. Diese Gase, die in Kühlgeräten, Spraydosen wie auch für Kunststoffschäume verwendet werden, schädigen nach Erkenntnissen von Wissenschaftlern die Ozonschicht.

Neuer Brenner-Tunnel

Die Verkehrsminister der Bundesrepublik, Italiens und Österreichs haben sich in Rom grundsätzlich über einen Ausbau der Eisenbahn-Kapazität auf der Brenner-Strecke und den Bau eines neuen Brenner-Tunnels verständigt.

Strassenbau mit möglichst geringen Behinderungen für den Verkehr

In Vaduz wurde die Belagsdeckschicht für die Strasse Schaan-Vaduz in der Nacht aufgebracht – Auch Nacharbeit für Tunnelanierung Steg

(G.M.) – Viele Automobilisten haben sich in den letzten Tagen geärgert, weil sie über die erhöhten Schachtdeckel auf der Strasse zwischen Schaan und Vaduz fahren mussten. Doch nun ist der Ärger vorbei, das Bauamt hat sogar veranlasst, dass der Deckbelag in der Nacht aufgetragen wird, um den Durchgangsverkehr möglichst wenig zu behindern. Dem Tiefbauamt, das während der Vorbereitung für das Auftragen der Belagsdeckschicht schon alles unternahm, um den Verkehrsfluss zu erhalten, darf für diese verkehrsfreundliche Haltung ein Lob ausgesprochen werden.

Die Erneuerung der Strasse zwischen Schaan und Vaduz ist mit der Belagsdeckschicht im Abschnitt Küfergässle – Herrengasse abgeschlossen. Mit den Bauarbeiten in diesem Abschnitt war bereits 1987 begonnen worden, weil hier die Werkleitungen erneuert und neu angelegt werden mussten, wie beispielsweise die Kanalisation, die Wasserleitung, die Gasleitung, Strom- und Telefonverbindungen.

Das Tiefbauamt verlegte die Aufbringung des Deckbelags auf die Nachtstunden, wie der Leiter des Tiefbauamtes,



Der oberste Belag auf dem Streckenabschnitt Küfergässle – Herrengasse in Vaduz wurde in der Nacht aufgebracht, um den Durchgangsverkehr möglichst wenig zu behindern, wie der Leiter des Tiefbauamtes, Johann Ott, auf Anfrage erklärte.

(Bild: Beat Schurte)

Johann Ott, auf Anfrage erklärte, um den Durchgangsverkehr möglichst wenig zu behindern. Während der Belagsarbeiten wurde der spärliche Verkehr über den Kanalweg und den Binnendamm umgeleitet. Wäre nicht die Nacht für die Bau-

arbeiten verwendet worden, betonte Johann Ott, so hätte der Belag nur halbseitig aufgetragen werden können und ausserdem wären Ampelanlagen mit den unvermeidlichen Stauungen während der Tageszeit notwendig gewesen.

Behinderungen für den Verkehr gibt es nach seinen Worten derzeit im Zusammenhang mit dem Bau der Zufahrtsstrasse für den Tunnel Triesenberg-Steg. In den Nachtstunden arbeitet auf dem Streckenabschnitt eine Maschine, welche die gesamte Strassenbreite beansprucht, damit Bohrlöcher für Betonpfähle gebohrt werden können.

Nach dem Strassenbauprogramm 1990 werden im laufenden Jahr insgesamt sieben Strassenabschnitte aus- oder fertiggebaut.

Die Kosten für diese Strassenbauten, inklusive Kosten für Bodenausläsungen und für unvorhergesehene Arbeiten, belaufen sich nach dem Budget auf 4,7 Mio. Fr. Neben der abgeschlossenen Belagsaufbringung in Vaduz sind Restarbeiten an der Rheinstrasse Balzers – Mäls zu erledigen. Neue Projekte betreffen die Strasse Triesenberg-Steg, zwei Strassenabschnitte in Mauren sowie die Innerortsstrasse in Planken. Vorgesehen im Budget 1990 ist auch der Ausbau der Aeulestrasse in Vaduz, doch kann dieser Streckenabschnitt vorläufig nicht in Angriff genommen werden, weil ein Referendum gegen das Projekt der Gemeinde Vaduz zur Abstimmung ansteht.

Eine menschliche Schule – Für das Kind – Ohne Angst und ohne Noten

Primarlehrerverein präsentierte «konsequentesten Vorreiter» einer Schule ohne Noten, Angelo Syfrig – Für Leistung in einer humanen Schule

(EL) – Bis wann wird die gesamte Primarschule von der ersten bis zur fünften Klasse von den Ziffernoten entstaubt sein? Wann kommt sie, die Schule ohne Noten, die der Liechtensteiner Primarlehrerverein (LPV) mit Engagement anstrebt? Voranbringen sollte jetzt ein Abend in der Primarschule Aeule, Vaduz, die Diskussion. Eingeladen war für diesen Abend ein 69jähriger Lehrer, der sich in den 43 Jahren seiner Zeit an der Schule zu einem konsequenten Verfechter einer Schule ohne Noten entwickelte, ein Einzelkämpfer, wie formuliert wurde oder besser ein Mann der Zivilcourage: Angelo Syfrig aus Horw, Kanton Luzern. Grundsätze für eine humane Schule – Angelo Syfrig hat sie ausgearbeitet in einem Modell «Sono».

Doch an diesem Abend tat dieser Mann etwas Ungewöhnliches. Er hielt kein Referat, sondern stellte seine wichtigsten Thesen in den Raum – und liess für den, der Hören und Sehen konnte, «seine» Kinder aus der letzten Schulklassen vor seiner Pensionierung sprechen. Per Tonband.

Diese Aufzeichnung geriet nicht nur Angelo Syfrig zur Auszeichnung. Sie war auch die Darstellung des Modells Sono und seiner Leitlinien, wirklich gewordene Grundsätze.

Die Kinder – was denken sie von ihrer bisherigen Schulzeit? «Wir haben zu viert zusammengesessen. Einer hat dem anderen helfen dürfen. Und wir haben Spass gehabt.» Und: «Mir ist am ersten Schultag sofort aufgefallen, dieser Lehrer hat ein gutes Herz gehabt.» «Ich habe keine Angst gehabt.» Und: «Es gab keine Noten.» Und: «Wir haben Freude gehabt.»

Angstfrei, offen und selbstbewusst stellten diese Kinder dar, wie sie ihre Schulzeit erlebten. Ohne Angst, ohne Noten und mit einem Lehrer, der an die-

sem Abend freimütig formulierte «Alle, die zu mir in die Schule gegangen sind, haben mich gern».

Schulangst ist Notenangst

Schulangst ist Notenangst, sagt dieser Sono-Lehrer. Er ist in 43 Schuljahren zu dem Schluss gekommen, dass die humane Schule notwendig ist, damit die Kinder sich angstfrei zu selbstbestimmten Persönlichkeiten entwickeln können.

In der Diskussion, die an diesem Abend mühsam in Gang kam, zeigte sich Skepsis an den Thesen ebenso wie vorbehaltlose Anerkennung. «Viele Eltern und Lehrer vertrauen blind dem Notensystem». Dazu Angelo Syfrig in der Konfrontation mit Zuhörern, die Noten und Leistung sehen wollten, «Es gibt schon Leistung – nur keine Noten». Denn es geht nicht um Noten, sondern um das menschliche Zusammenleben.

Stichwort Begabung

Die klassische Begründung für die Dreiteilung der Sekundarstufe: eine

Orientierung nach Begabung. Syfrig dazu: «Eine durch nichts zu begründende Dreiteilung», eine Sicht, die auch Gustav Kaufmann (LPV) unterstrich «Wir wissen heute, dass Begabung ein Spektrum von rund 120 Sektoren ist, dass sich Begabung ständig verändert».

Für und Wider – an diesem Diskussionsabend kam nur ein kleiner Teil des möglichen Diskussionspektrums zum Tragen.

Für die humane Schule

Doch vor allem Für und Wider seien nun die Grundsätze für Sono genannt.

Sono will eine wahre Menschenbildung im Geiste Pestalozzis, wonach der Mensch in Harmonie von Denken, Wollen und Fühlen handeln soll.

– will die Mündigkeit des Schülers, Entwicklung von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

– will ganzheitliche Elementarbildung durch individualisierenden Unterricht. Diese Ziele sollen erreicht werden durch ein angstfreies Erleben der Schulzeit, eine Gestaltung des Unterrichts, die

auf besondere Bedürfnisse und Eigenheiten des Kindes Rücksicht nimmt; eine Schülerbeurteilung, durch die ein Kind mit sich selbst, nicht aber mit anderen verglichen wird; eine enge Zusammenarbeit von Eltern, Schülern, Lehrern und Behörden.

Pädagogische Leitideen

Danach soll der Schüler eine dreifache Kompetenz erreichen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz.

Wegweisend für eine Beurteilung der Schüler, so Angelo Syfrig, seien die Merkmale dieser Kompetenzen sowie das Bestreben, dem einzelnen Schüler möglichst gerecht zu werden. Wichtig sei die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule.

«Ein guter Lehrer kann alles haben von den Kindern», formulierte eine Mutter nach diesem Abend. «Und es ist so schrecklich, der schlechte auch». (Siehe unser Kästchen).

Schule für das Kind, Stiftungspräsident Angelo Syfrig, CH-6048 Horw.

Weniger militärischer Schiessbetrieb im Waldbrandgebiet

Die Waffenplatzkommission St. Luzisteig tagte zum zweiten Mal – Forderungen teilweise erfüllt

Vier Jahre nach dem verheerenden Waldbrand bei Balzers, ausgelöst durch Schiessübungen des schweizerischen Militärs, traf sich die aus Vertretern Liechtensteins und der Schweiz gebildeten Waffenplatzkommission erstmals zu einer Besprechung. Die zweite Sitzung hat nun, wie das Presse- und Informationsamt der Regierung gestern bekanntgab, Ende April stattgefunden. Die liechtensteinischen Forderungen, die sich auf die Einstellung des Schiessbetriebes im gefährdeten Gebiet beziehen, wurden mit der Reduktion der Schiessübungen bisher nur teilweise erfüllt. Wir veröffentlichen nachstehend das Kommuniké über die Sitzung vom 24. April 1990.

Die aus Vertretern des Fürstentums Liechtenstein und der Gemeinde Balzers, den Gemeinden Maiefeld und Fläsch sowie dem EMD gebildete Waffenplatzkommission St. Luzisteig hat ihre im Dezember 1989 aufgenommene Tätigkeit weitergeführt. Im Sinne ihres Auftrages, bisherige Brandschutzmassnahmen zu überwachen und Neuordnungen für den künftigen Betrieb des Waffenplatzes aus-

zuarbeiten, wurden anlässlich der letzten Sitzung folgende Massnahmen und Bereiche festgelegt beziehungsweise behandelt:

- Realisierung der noch ausstehenden Brandschutzbauten (Wasserreservoir, Hydranten, Wasserleitungen usw.) auf dem Grundeigentum der Gemeinde Balzers. Die Gemeindebehörden von Balzers haben das ihnen unterbreitete Konzept geprüft und ergänzt. Nach dessen Bereinigung mit den zuständigen Fachstellen soll mit den Bauarbeiten noch in der ersten Jahreshälfte begonnen werden.

- Zur Herabsetzung der Brandgefährdung und der Reduktion der Lärm-Immissionen ist auf dem Schiessplatz Andwiesen der Bau einer Ortskampfanlage geplant.

- Sanierung des Zielhanges Andwiesen. Als Sofortmassnahme wird im Zielgebiet eine Säuberungsaktion durchgeführt. Leicht entzündbares Holz und Sträucher sollen entfernt werden. Zudem soll kurzfristig der bestehende Kugelfang erhöht

und verlängert werden. Schliesslich ist geplant, durch forsttechnische Massnahmen eine feuerhemmendere Strauch- und Baumbestockung zu realisieren.

- Im Sinne einer konkreten Massnahme wurden vom EMD verschiedene zeitliche Beschränkungen für den Schiessbetrieb auf dem Waffenplatz St. Luzisteig beziehungsweise auf dem Schiessplatz Andwiesen festgelegt. So wird künftig nur noch an 15 Samstagen pro Jahr geschossen und der Schiessbetrieb auf dem Schiessplatz Andwiesen auf 150 Tage pro Jahr beschränkt. Zudem werden zeitliche Auflagen (max. Zahl von Schiessstagen) für einzelne Waffentypen festgelegt und die Stärke von Sprengladungen wesentlich reduziert.

- Verzicht auf Schiessen auf dem Waffenplatz St. Luzisteig an liechtensteinischen Feiertagen. Diese Frage wurde eingehend diskutiert. Vorbehaltlich dem Ergebnis einer noch laufenden Überprüfung soll diesem Anliegen entsprochen werden.

Eine weitere Gesprächsrunde wird im August 1990 stattfinden.

FL-Volleyball-Nati:

0:3-Niederlage gegen Monaco

Missglückter Auftakt der Liechtensteiner Volleyball-Nationalmannschaft gestern auf der Insel Malta zum Kleinststaaten-Turnier. Gegen Monaco verlor eine schlecht disponierte FL-Auswahl diskussionslos mit 0:3 Sätzen. Die Liechtensteiner, mit dem Ziel, eine Medaille zu gewinnen, nach Malta gereist, müssen sich heute in den Spielen gegen Island und Zypern gewaltig steigern. Näheres über das gestrige Spiel der Liechtensteiner Volleyball-Auswahl finden Sie im Sportteil dieser Ausgabe.

313 Mio Franken für Verkehrsabgaben

Zürich (spk) Die vom Bund erhobenen Verkehrsabgaben – die Schwerverkehrs- und die Autobahnvignette – haben dem Fiskus im vergangenen Jahr 313,6 Mio Franken eingebracht. Gegenüber dem Vorjahr sind die Verkehrsabgaben somit um 4,7 Prozent, gegenüber dem Einführungsjahr 1985 gar um 19,5 Prozent angewachsen.

Auf die Schwerverkehrsabgabe entfielen 1989 gut 130 Mio Franken, was gegenüber 1988 einem Anstieg um 3,6 Prozent und gegenüber 1985 um 16,4 Prozent gleichkommt, wie die Wirtschaftsförderung (wf) am Donnerstag mitteilte. Bei der Nationalstrassenabgabe (Autobahnvignette) erhöhte sich das Aufkommen 1989 um 5,5 Prozent auf 183,5 Mio Franken; verglichen mit 1985 sind dies 21,9 Prozent Mehreinnahmen.

KONTAKTLINSEN



AUGEN-OPTIKMARXER

Städtlemarkt, Vaduz, 2 82 02
Landstrasse 28, Schaan, 2 58 68

Ein Gutschein fürs Gutein

Ein Geschenkgutschein zum

Muttertag



Jeden Freitag Abendinkauf bis 20.00 Uhr im Zentrum Kaufin, Schaan